

Mit dem Camper von Hof zu Hof

Der Oberösterreicher Franz Roitner bringt mit seinem neuen Urlaubsmodell Wohnmobilsten und Bauern zusammen

VON BERNHARD LICHTENBERGER

Das Konzept, dem Roitner das Etikett „Bauernleben“ umhängt, schaut so aus: Wohnmobil-Urlauber steuern den Hof eines bäuerlichen Selbstvermarkters in Österreich an, der ihnen einen kostenlosen Stellplatz für maximal 24 Stunden zur Verfügung stellt. Den Gästen bietet sich die Möglichkeit, die Produkte des Gastgebers kennenzulernen und - zwanglos - auch zu kaufen.

In Fahrt kommt das Modell, das zum Beispiel seit 28 Jahren in Frankreich, seit 13 Jahren in Spanien und seit sechs Jahren in Deutschland erfolgreich läuft, im Herbst. Im September wird der „Bauernleben“-Stellplatzführer herauskommen, den die Reisenden auf Rädern erwerben müssen - der Preis wird laut Roitner zwischen 33 und 35 Euro liegen. Landwirte mit Ab-Hof-Verkauf, Winzer oder Mostschenken können sich bis 30. Juni kostenlos anmelden, um mit ihren Kontaktadressen in das in einer Auflage von 5000 Stück erscheinende Buch aufgenommen zu werden.

„Bisher zeigt sich, dass vor allem die innovativen Bauern interessiert sind, die auch wunderbare Produkte wie Whisky, Popcorn, Straußenfleisch oder Käse anbieten“, sagt der 49-Jährige. Auf der anderen Seite weist die Statistik rund 30.000 Wohnmobile aus, die in Österreich zugelassen sind - Tendenz steigend.

Roitner ist seit fast zwanzig Jahren im Reisegeschäft aktiv. 2001 gründete er sein erstes Internetportal, 2013 rief er kurzurlaub.at ins Leben, das Arrangements bis zu sieben Nächten vermarktet und das er vor einem Jahr verkaufte. Vom Bauernleben versteht er aber genauso viel, ist er doch auf einem Vierkanter in Krenglbach aufgewachsen. Als ausgebildeter landwirtschaftlicher Facharbeiter wirkte er auf dem elterlichen Hof, ehe er umsattelte, die Matura nachholte und sich in Kleßheim zum Tourismusmanager ausbilden ließ.

Vor zwei Jahren erfuhr der Oberösterreicher in Deutschland, wie es sich anfühlt, im Wohnmobil Bauernhöfe abzuklappen. „Landvergnügen“ wird das Konzept dort genannt. „Es kam zu spannenden Begegnungen und Gesprächen, etwa

auf einer Stutenmilchfarm. Auch der anderen Seite machte es Spaß, Leute am Hof zu haben“, erinnert sich der Hausruckviertler, der seine Zelte in Baden bei Wien aufgeschlagen hat.

Am Wohnmobil-Reisen schätzt der Tourismusprofi vor allem die Flexibilität und die Unabhängigkeit. „Man muss auf keine Zeit schauen und sich nicht mit hundert Leuten am Frühstücksbuffet treffen“, sagt Roitner, der sich eben sein eigenes rollendes Urlaubs-schneckenhaus angeschafft hat, ein geländegängiges Allrad-Wohnmobil. Denn vom Reisen kann er auch privat seit 30 Jahren nicht lassen. 81 Länder dieser Welt hat er sich angeschaut, von Äthiopien bis Venezuela.

Darüber berichtet er auf seinem Blog „reisedoktor.com“, der den Untertitel „Rezept gegen Fernweh“ trägt. Und wie steht es um das Heimweh? „Je mehr ich reise, desto mehr schätze ich, wie schön und sicher es ist, in Österreich zu leben“, sagt der Unternehmer.

Info: Bauern melden sich für die Aufnahme in das Buch gratis bis 30. Juni an unter **bauernleben.at**



Franz Roitner ist selbst begeisterter Wohnmobil-Reisender.

Fotos: privat



Mobil war der „Bauernleben“-Gründer schon als Bauernbub in Krenglbach.